

Der „Sie“⁶⁶

Von SASCHA

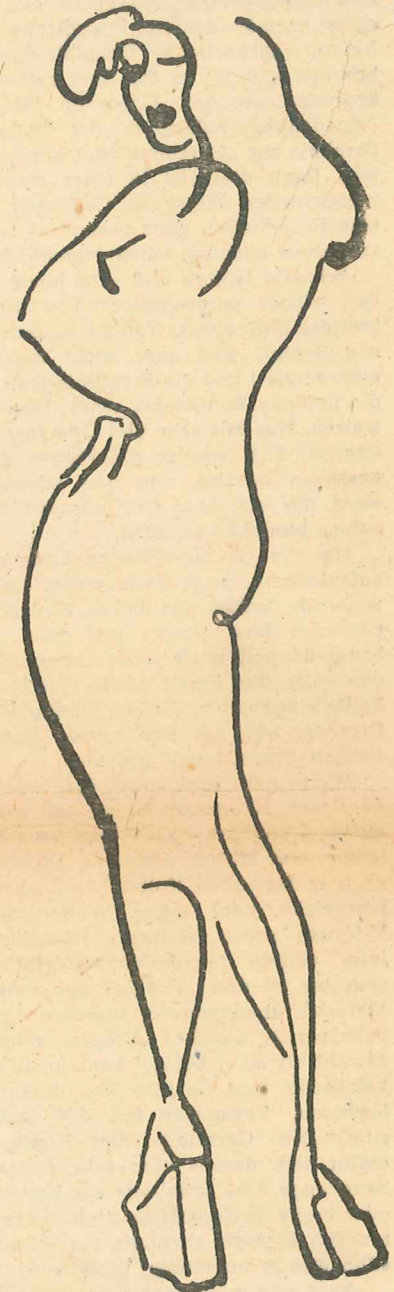
Der „Sie“ ist beileibe keine simple Sie. Oh nein — er ist ein Ultraweib. Deshalb artikuliert jeder Mann sie männlich und röchelt: „Der Vamp.“ Unwillkürlich greift man sich dabei mit der einen Hand an die Kehle, mit der anderen an die Briefftasche.

Der „Sie“, die Augenlider auf Halbmast gesenkt, fördert: „Liebe!“ Es klingt wie Magenrollen und heißt „Hunger“. Man fühlt sich getroffen und kramt ein bißchen Seele hervor. Gelassen, aber dämonisch greift der Vamp mit zolllangen Fingernägeln zu. Denn der „Sie“ vertilgt Männerseelen wie ein Teufel — in der Not — Fliegen. Die Seele des Geschäftes ist das Geld. Der Rest, die ausgesaugten Hüllen, werden verschmäht. Und — oh Graus — der Vamp stöckelt auf hohen Absätzen ungerührt durch einen Wust von geplatzten Wechseln, unbezahlten Rechnungen, Liebesbriefen und fragt unersättlich: „Kann denn Liebe Sünde sein?“

Indem streift der Basiliskblick den Obertertianer Ottokar Weiblich. „Nnnnnn“, bibbert Ottokar, und seine wasserblauen Augen himmeln gläubig zum „Sie“ auf. Wie ein Gewitter fährt's in den Vamp. Rrrrrritsch, zerreißt ein schicksalsschwerer Vorhang. Der „Sie“ erkennt in Ottokars wasserklarem Blick, daß auch sie einstmals, unschuldsvoll, kein Wässerchen trüben konnte — damals, als der „Sie“ noch Lenchen Käsebumm hieß. Der „Sie“ zerfließt. Ihr wahres, unterdrücktes Herz offenbart sich. Tränen schwimmen die Schminke weg. Ihre Nylonstrümpfe maschen Lauf vor Ergriffenheit. Der „Sie“ wird wieder zum ganz kleinen Mädchen und sooo lieb. Man könnte sich zerrupfen vor Mitgefühl.

Ottokar drückt das schluchzende Vögelchen an seine Brust, reißt im Handumdrehen zum Manne und besteigt mit ihr den 123 000pferdigen Super-Stromlinien-Wagen seines Papas. Und alle Englein singen: „Ach Dott, was sind die süß!“ —

Ende.



Sascha